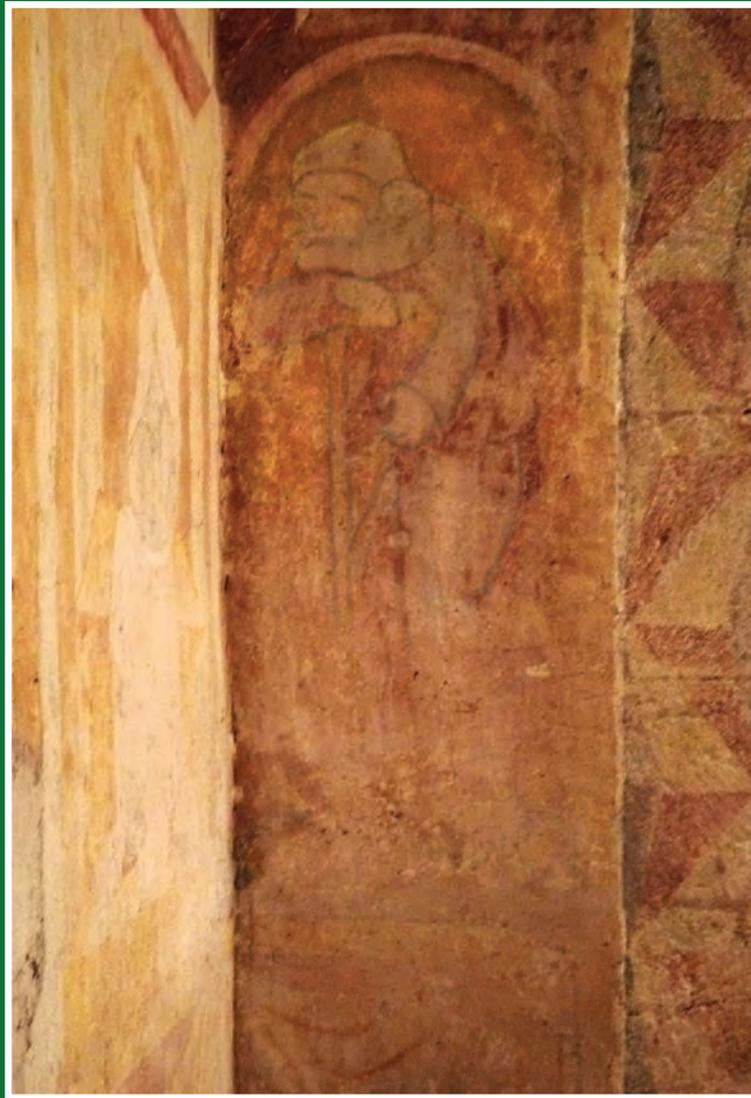




Katholische Pfarrei
Mariä Himmelfahrt



Allen ein frohes und gnadenreiches
Weihnachtsfest
und Gottes reichen Segen
für das Jahr des Herrn 2021

Frohe und gesegnete
Weihnachten

Weihnachtspfarrbrief Kelheim
vom 20. Dezember 2020 bis zum 17. Januar 2021

Liebe Pfarrgemeinde,
fast nichts ist in diesem Jahr 2020 wie in den Jahren davor. Die Veränderungen durch die Coronapandemie erschüttern viele gesellschaftliche Bereiche bis ins Mark, zudem wächst der Unmut, weil kein Ende der Beschränkungen und keine Rückkehr in eine heile Welt greifbar erscheint.

Wir schaffen das, sagte sich vielleicht auch Maria, die am eigenen Leib die radikale Veränderung erlebte. Ihre Offenheit für Gottes Wort wies den Weg Gottes in die Welt. So ziehen wir in diesen Tagen gleichsam mit der heiligen Familie hinauf nach Betlehem um mit den Hirten und den Weisen vor dem göttlichen Kind zu knien und anzubeten.

Allen, die sich durch Ideen, Tatkraft und Engagement in den vergangenen Monaten in das Leben der Pfarrei eingebracht und mitgeholfen haben, möchte ich ein ganz herzliches Vergelt's Gott sagen. Viele haben sich bei den Räumarbeiten oder auch den Planungen eingebracht, Bäume und Sträucher wurden geschnitten und viele Quadratmeter Tapeten abgelöst. Das ist alles nicht selbstverständlich und macht mich sehr dankbar. Ich denke dabei bei der Meditation und im Gebet an sie.

Ganz besonders möchte ich mich bei Pfarrer Johann Schefthaler für seine Mithilfe in der Seelsorge und für die Feier der Hl. Messe bedanken. Natürlich auch die Gruppe der Mesner, die treu und zuverlässig ihre Dienste einbringen, ebenso Lektoren und Kommunionhelfer. Viele erfüllen Dienste im Hintergrund, auch ihnen möchte ich Vergelt's Gott sagen.

Ich freue mich auf eindrucksvolle Feiern unseres Glaubens – auch wenn diese heuer unter ganz eigenen Bedingungen verlaufen werden – und wünsche Ihnen und Ihren Familien von Herzen eine friedvolle und gnadenreiche Weihnacht,

Ihr Stadtpfarrer



und ihr Fürsorger. Auf seinen Stock gelehnt blickt er mit dem Betrachter der Bilder auf Maria mit dem Kind. So ist er in dieser Szene der Erste, der anbetet, noch vor den Hirten.

Gleichzeitig ist das Bild auch ein Symbol der Erfahrung der Zeit in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Das Papsttum ist ganz auf sich selbst zurückgezogen und droht sich in den Machtspielen der Welt zu verlieren. Unter dem Einfluss der französischen Könige sind die Päpste siebenzig Jahre in Avignon und die Kirche, die Braut Christi leidet.

Große Frauengestalten wie Katharina von Siena und andere bemühen sich um eine Erneuerung der Kirche. In diesem Umfeld wird Maria in Hymnen und Darstellungen immer majestätischer, weil sie als Urbild des Glaubens dem Gottesvolkes vor Augen gestellt wird.

So ist dieses ungewöhnliche Weihnachtsbild ein ungeheuer modernes Bild, weil es uns ermuntert in den Krisen der Zeit und auch der Kirche auf den Kern des Glaubens zu blicken: Jesus Christus.

Er ist es, der unseretwillen Mensch geworden ist, um alle Welt zu erlösen. Wir müssen die Welt nicht erlösen, wir dürfen uns erlösen lassen. Wie Josef müssen wir uns nicht in den Mittelpunkt spielen, sondern unseren Beitrag aus dem Hintergrund wie selbstverständlich bringen.

Im Blick auf die Heilige Familie werden wir erinnert nicht beim ersten Eindruck hängen zu bleiben, sondern auch den Blick um die Ecke zu wagen, wo ein ruhender Pol manche Erregung unserer Zeit abmildern kann.

Wie der ganze Bilderzyklus in der Gronsendorfer Kirche ist auch dieses Detail daraus ein Meisterwerk, das zur betenden Betrachtung einlädt. Ohne zahlreiche vertraute Ausschmückungen auf den Kern des Festes hinweist: Gott wird in Liebe Mensch!

**ALLEN EIN FROHES UND GNADENREICHES
WEIHNACHTSFEST
UND GOTTES REICHEN SEGEN
FÜR DAS JAHR DES HERRN 2021**



In dringenden Notfällen erreichen Sie unter dieser
Rufnummer 09441-70 33 75 einen Priester.

GOTT WIRD MENSCH - UNSERETWILLEN

Die Geschichten der Heiligen Nacht sind uns vertraut, seit Kindertagen. Es scheint alles gesagt zu sein, ja in der Fülle der Worte sollte man meinen, dass man irgendwann nichts mehr dazu sagen kann. Dann kann man schweigen, schweigen und anbeten. So wie die Hirten auf das Wort der Engel über den Hirtenfeldern als Erste damals zum Stall von Bethlehem kamen: „Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“

So ist es uns vertraut in den Krippendarstellungen in unseren Häusern und Wohnungen. Oft eine alpenländische Szenerie, die von der Geburt des göttlichen Kindes erzählt. Ganz anders ist da das Bild auf der Titelseite des diesjährigen Weihnachtspfarrbriefes. Ein festlicher Thronsaal mit einer Frau auf dem Thron unter einem Baldachin. Im Stil eines Fatschenkindl trägt die Frau das Kind auf dem Schoß in ihren Armen. Unschwer erkennen wir die Gottesmutter Maria, die ihren göttlichen Sohn wiegt.

Erstaunlich wie der mittelalterliche Maler die Geburt Christi darstellt, befreit von all den Zutaten, die uns so weihnachtlich vertraut sind, dass wir sie fast nicht mehr als Staffage erkennen. Der Künstler stellt uns ein reduziertes und auf den Punkt gebrachtes Bild vor Augen. In aller Trostlosigkeit der Welt, bei aller Ohnmacht des Menschen zeigt sich in der Geburt eines Kindes der Wille zum Leben.

Und hier ist noch mehr als bei einer gewöhnlichen Geburt, hier verdichtet sich Weltzeit zu einem kosmischen Ereignis. Mehr als der Mensch erwarten kann, kommt ihm in seinem Fleisch der Erlöser entgegen. Das ist nicht zu verstehen und zu begreifen, das kann man nur schweigend anbeten und sich so in den Zauber dieser Erfahrung stellen.

Rein und menschlich überhöht sitzt die Gottesmutter vor unseren Augen, alles dunkle und leidvoll der Beschreibung des Evangelisten Lukas ist verschwunden, nur noch Maria und das göttliche Kind.

Josef, der Bräutigam und Nährvater Christi scheint verschwunden. Oder gerade durch die geschickte Anordnung des Meisters in besonderer Weise in Szene gesetzt. Sein Bild ist um die Ecke an der Vormauerung des Chorbogens zu sehen, freilich nur für den Betrachter vom Altar aus. Ganz so wie Josef auch im Evangelium die meiste Zeit nicht sichtbar ist, aber doch an den entscheidenden Momenten wie selbstverständlich zur Stelle. Josef ist kein Effekthascher, sondern ein zuverlässiger Begleiter der Heiligen Familie

GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag, 19.12. der 3. Adventswoche (v)
18.00 Pfarrkirche Hl. Messe, Hannelore Gogl für + Sohn Reinhard
Geschwister Gantz für + Mutter z. Stt.
Maria Kammermeier für + Eltern & Schwiegereltern

Sonntag, 20.12. 4. ADVENTSSONNTAG (v) 
9.00 Pfarrkirche Hl. Messe, für die Lebenden & Verstorbenen der Pfarrei
10.30 Pfarrkirche Hl. Messe, Barbara Bauer für + Ehemann z. Sttg.
Waltraud Greiml für + Ehemann Karl
18.00 Pfarrkirche Hl. Messe, Cousinen für + Cousin Peter Rappl
Eduard Kolmer für Mutter Maria Hösele & Geschwister

Montag, 21.12. der 4. Adventswoche (v)
16.00 Pfarrkirche Rosenkranz für Priester & Ordensberufe
18.00 Spitalkirche Rorate, Erika Ansorge für + Mutter z. Geb.

Dienstag, 22.12. der 4. Adventswoche (v)
17.00 Pfarrkirche Schülermesse entfällt

Donnerstag, 24.12. Heiliger Abend, Adam und Eva (w)
15.00 Pfarrkirche Christkindlandacht
Zwergergottesdienst zum Hl. Abend
besonders für Kinder bis 6 Jahren
mit Spontankrippenspiel
Weihnachtslieder mit Gitarrenbegleitung



16.30 Pfarrkirche Kinderchristmette
Claudia Scheufler zum Dank für die kleine Leonie
mit Krippenspiel der Erstkommunionkinder
21.00 Kirchplatz Andacht mit Bläsern
zu dieser Andacht sind keine Platzkarten nötig.
22.00 Pfarrkirche Christmette, Christa & Josef Lammel für beids. + Eltern
Erika Ansorge für + Eltern & Sohn Robert

*Wenn wir sagen: Es ist Weihnacht,
dann sagen wir: Gott hat sein letztes,
sein tiefstes, sein schönstes Wort
im fleischgewordenen Wort in diese Welt hineingesagt.
Und dieses Wort heißt:
Ich liebe dich, du Welt und du Mensch,
damit wir ihn sehen und begreifen können.*

Karl Rahner SJ

WEIHNACHTEN B

1. Lesung: Jesaja 52,7-10
2. Lesung: Hebräer 1,1-6
Evangelium: Johannes 1,1-18



Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen.

Freitag, 25.12. HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN (w)

Adveniat-Kollekte

9.00 Pfarrkirche Hl. Messe, für die Lebenden & Verstorbenen der Pfarrei
10.30 Pfarrkirche Hl. Messe, Brigitta Höfling & Kinder für + Ehemann & Vater
18.00 Pfarrkirche Hl. Messe, Fam. Weichslgartner für Angehörige
Erika Stelzer für + Ehemann Manfred z. 80. Geb.

Samstag, 26.12. HL. STEPHANUS, erster Märtyrer (r)

9.00 Pfarrkirche Hl. Messe, Fam. Bauer für + Mutter Luise z. Sttg.
10.30 Pfarrkirche Hl. Messe, Helene Forstner für + Oma Th. Mohr z. Sttg.

Fest der Heiligen Familie

1. Lesung: Sirach 3,2-6.12-14
2. Lesung: Kolosser 3,12-21
Evangelium: Lukas 2,22-40



Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm.

Sonntag, 27.12. FEST DER HEILIGEN FAMILIE (w)

9.00 Pfarrkirche Hl. Messe, für die Lebenden & Verstorbenen der Pfarrei
10.30 Pfarrkirche Hl. Messe, pro salus mundi
18.00 Pfarrkirche Hl. Messe, Nachbarschaft Traubenweg, Rebenweg, Rebenring für + Alois Weger
Fam. Dr. Josef Wallner zum Dank

Donnerstag, 31.12. 7. TAG DER WEIHNACHTSOKTAV (w)

17.00 Pfarrkirche Hl. Messe zum Jahresschluss
Josef Buchner für + Vater
Zum Jahreswechsel Festgelaüt der Stadtpfarrkirche



Wir gehen zusammen in das
Jahr des Herrn 2021 Anno Domini
in der Zuversicht dem Herrn entgegen



Freitag, 01.01. HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA (w)

9.00 Pfarrkirche Hl. Messe entfällt
10.30 Pfarrkirche Hl. Messe, R. Röhrner für + Mutter Katharina
18.00 Pfarrkirche Hl. Messe, pro salus mundi

KOLPINGGEDENKTAG 2020



Am Kolpinggedenktag am 5. Dezember 2020 wurde in der Vorabendmesse dem seligen Adolph Kolping und den verstorbenen Mitgliedern der Kolpingsfamilie gedacht.

Nach der Messe konnten treue Mitglieder geehrt werden. Auf dem Bild von links nach rechts: Präses Reinhard Röhrner, Sepp Bauer (Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft), Vorstandmitglied Elisabeth Eberl (Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft) Fahnenträger Ludwig Birkl. Weitere Ehrungen ergingen an die Mitglieder Walter Zieglmeier für 70 Jahre, Johann Blaimer für 60 Jahre und Maria Obermeier für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Kolpingsfamilie Kelheim.

Leider konnte die gewohnte adventliche Feier ebenso wenig stattfinden wie der „Weg in den Advent“, der im Vorjahr nach dem Gottesdienst zum ersten Advent viele zu einem Verweilen auf dem Kirchplatz einlud.



DIE BOTSCHAFT DER PROPHETEN DES ALTEN TESTAMENTS FÜR UNSERE ZEIT

Wenn wir die Bücher der Propheten des Alten Testaments zur Hand nehmen, können wir immer wieder entdecken wie erfrischend lebendig und aktuell die Botschaft ist, die sie vor teilweise mehr als 2500 Jahren verkündeten. Mit kraftvollen Worten versuchen sie die Menschen für Gottes Wege zu begeistern.

Jesaja ist die große adventliche Prophetengestalt. Auch gerade im Jahr 2020, einem Jahr voller Herausforderungen für uns, weil fast alles anders ist, als wir es gewohnt sind. Wir müssen mit einem Virus zurecht kommen, der alles auf den Kopf stellt und vielen Angst macht. Angst vor der Erkrankung, aber auch vor den Folgen und nicht zuletzt der Einsamkeit. Der erste Gedanke ist dabei natürlich: Kann die Welt nicht wieder sein wie vorher? – Nein, würden dazu die Propheten sagen, weil wir nicht einfach zurück können.

Wenn Jesaja seine Vision von der Rückkehr nach Jerusalem verkündet, wird deutlich, dass es nicht ein zurück zum alten Leben ist, sondern auf den Trümmern der Stadt etwas Neues erbaut werden muss.

Wenn wir in die Welt blicken sehen wir die Sorglosen, die meinen, dass ihnen das Virus nichts anhaben könne, andererseits sehen wir viele in Angst. Angst angesteckt zu werden oder andere anzustecken.

Physikalische Distanz wird als Gebot der Stunde angepriesen, andererseits ist es vielen nicht möglich: Pflegenden in Kliniken und Pflegeheimen ebenso wie in Schulen und Kitas.

Achtsamkeit für Gott und die Mitmenschen ist so ein lebendiges Zeichen des Glaubens, das verlangt auch manchmal den Sprung über die Grenze der Angst, wenn es darum geht Kindern oder auch älteren Menschen nahe zu sein, dass sie nicht aus Angst vor Begegnung vergehen.

Der scheinbare Widerspruch lässt sich nicht einfach auflösen, nein, er erfordert unser ganzes Engagement. Er verlangt in aller Sorgfalt den Mut zum Risiko, so wie es Gott uns vorgelebt hat. Sein Weg in die Welt war nicht glanzvoll, in der Vollendung seines irdischen Lebens führte er hinauf nach Golgota. In der Zuversicht des Glaubenden dürfen wir sagen: „Wenn all das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.“ (Lk 21,28)

Samstag, 02.01. Hl. Basilius der Große und hl. Gregor von Nazianz (w)
16.00 Pfarrkirche Rosenkranz für die Verstorbenen
18.00 Pfarrkirche Hl. Messe, Christa & Josef Lammel zum Dank

2. Sonntag nach Weihnachten B
1. Lesung: Sirach 24,1-2.8-12
2. Lesung: Epheser 1,3-6.15-18
Evangelium: Johannes 1,1-18



Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Sonntag, 03.01. 2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN (w)
9.00 Pfarrkirche Hl. Messe für die Lebenden & Verstorbenen der Pfarrei
10.30 Pfarrkirche Hl. Messe, pro salus mundi
18.00 Pfarrkirche Hl. Messe, Fam. Plettl für + Angehörige

Montag, 04.01. der Weihnachtszeit (w)
8.00 Pfarrkirche Hl. Messe, pro salus mundi
16.00 Pfarrkirche Rosenkranz für Priester und Ordensberufe

Dienstag, 05.01. der Weihnachtszeit (w)
8.00 Pfarrkirche Hl. Messe, pro salus mundi

ERSCHEINUNG DES HERRN
1. Lesung: Jesaja 60,1-6
2. Lesung: Epheser 3,2-3a.5-6
Evangelium: Matthäus 2,1-12



Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm.

Mittwoch, 06.01. ERSCHEINUNG DES HERRN (w)
Afrikakollekte (Missio)
9.00 Pfarrkirche Hl. Messe, Anna Förstl für + Ehemann & Angehörige
16.00 Pfarrkirche Rosenkranz für die Familien der Pfarrei
18.00 Pfarrkirche Hl. Messe, Ida Schmid für + Eltern

Donnerstag, 07.01. der Weihnachtszeit (w)
8.00 Pfarrkirche Hl. Messe, pro salus mundi

Samstag, 09.01. der Weihnachtszeit (w)
16.00 Pfarrkirche Rosenkranz für die Verstorbenen
18.00 Pfarrkirche Hl. Messe, Monika Höpfl für + Ehemann & Angehörige

TAUFE DES HERRN B
1. Lesung: Jesaja 42,5a.1-4.6-7
2. Lesung: Apg 10,34-38
Evangelium: Markus 1,7-11



In jenen Tagen, da kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Sonntag, 10.01. TAUFE DES HERRN (w)
9.00 Pfarrkirche Hl. Messe, für die Lebenden & Verstorbenen der Pfarrei
10.30 Pfarrkirche Hl. Messe, Veronika Ingerl für + Angehörige
18.00 Pfarrkirche Hl. Messe, Familie Steger zum Dank

Montag, 11.01. der 1. Woche im Jahreskreis (gr)
8.00 Pfarrkirche Hl. Messe, pro salus mundi

Dienstag, 12.01. der 1. Woche im Jahreskreis (gr)
17.00 Pfarrkirche Schulmesse entfällt

Mittwoch, 13.01. der 1. Woche im Jahreskreis (gr)
8.00 Pfarrkirche Hl. Messe, Brigitta Höfling für + Eltern und Geschwister
16.00 Pfarrkirche Rosenkranz für die Familien der Pfarrei

Donnerstag, 14.01. der 1. Woche im Jahreskreis (gr)
8.00 Pfarrkirche Hl. Messe, für die Lebenden & Verstorbenen der Pfarrei

Samstag, 16.01. der 1. Woche im Jahreskreis (gr)
16.00 Pfarrkirche Rosenkranz für die Verstorbenen
18.00 Pfarrkirche Hl. Messe, pro salus mundi

2. Sonntag im Jahreskreis B
1. Lesung: 1. Samuel 3,3b-10.19
2. Lesung: 1. Kor 6,13c-15a.17-20
Evangelium: Johannes 1,35-42



Am Tag darauf stand Johannes wieder dort und zwei seiner Jünger standen bei ihm. Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes! Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus. Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, sagte er zu ihnen: Was sucht ihr?

Sonntag, 17.01. 2. SONNTAG IM JAHRESKREIS (gr)
9.00 Pfarrkirche Hl. Messe, für die Lebenden & Verstorbenen der Pfarrei
10.30 Pfarrkirche Hl. Messe, B. Bauer & H. Bachmann für + Marianne Kiesel & Erich Wellenhofer
18.00 Pfarrkirche Hl. Messe, Fam. Ostermeier für + Eltern
Marianne Rappl & Kinder für + Ehemann & Vater

DIE KATHOLISCHEN VERBÄNDE WÜNSCHEN FROHE WEIHNACHTEN

KDFB | Frauenbund



Kolpingsfamilie



Gemeinschaft St. Georg



Bis auf Weiteres werden wieder alle Veranstaltungen abgesagt bzw. verschoben. Wir bitten um Verständnis.

ADVENIAT-WEIHNACHTSAKTION 2020

ÜberLeben auf dem Land

Trotz Landflucht lebt jeder Fünfte in Lateinamerika und der Karibik auf dem Land. Das bedeutet häufig auch, abgehängt und ausgeschlossen zu sein. Wer auf dem Land geboren ist, ist dreimal häufiger von Armut betroffen als eine Person, die in der Stadt geboren wird. Deshalb rückt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion unter dem Motto „ÜberLeben auf dem Land“ die Sorgen und Nöte der armen Landbevölkerung in den Blickpunkt. Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.



Victor Brizuela

Die Gesundheitsstationen in ländlichen Regionen Lateinamerikas sind oft miserabel ausgestattet, denn es gibt dort kaum Diagnosemöglichkeiten, Medikamente und Fachpersonal. Und dann kam im Mai 2020 auch noch Corona. Das Virus trifft mit der Landbevölkerung auf eine besonders verletzte Gruppe von Menschen, deren Immunabwehr aufgrund ihrer Armut, den chronischen Leiden an Infektionskrankheiten sowie ihrer schlechten Ernährungssituation bei einer Infektion schnell überfordert ist.

- Sie können die Spende auch über den digitalen Opferstock in der Stadtpfarrkirche neben den Opferlichtern abgeben. Bitte dazu den Bestätigungsbogen in ein Adveniatpendentütchen geben und in den Klingelbeutel oder den Briefkasten der Pfarrei werfen. Wenn sie
- Name und Anschrift angeben erhalten sie eine Spendenquittung.

UNSERE KINDERTAGESSTÄTTE MARIÄ HIMMELFAHRT



Auch in den Zeiten der Coronapandemie erbringen unsere Mitarbeiterinnen in der KiTa Mariä Himmelfahrt einen wertvollen Dienst. Gemeinsam sind wir bemüht den Kindern einen Ort der Sicherheit und Geborgenheit zu schenken, dass sie in einem Umfeld, das von Vertrauen geprägt ist, aufwachsen können. Das ist nicht einfach und dafür gilt unserem Personal im Kindergarten ein besonderes Vergelt's Gott.

Um die Kommunikationswege zu vereinfachen hat die Kirchenverwaltung eine APP für das Smartphone bestellt. So können Eltern schnell und effizient informiert werden. Gerade in den Zeiten des Lockdown und sich ständig ändernder Regeln und Vorschriften aufgrund der Pandemie erwies sich diese Investition als ein wertvoller Baustein.

Auch wenn beliebte Feste wie das Sommerfest ausfallen mussten, so bemühen sich unsere pädagogischen Kräfte darum den Kindern Vertrauen und Mut in das Leben zu vermitteln. Mit besonderem Konzept wurde so auch ein Martinszug mit Laternen und der Nikolausbesuch im Kindergarten möglich.

Derzeit fühlen sich 62 Kinder in den beiden Kindergartengruppen und der Kinderkrippe wohl.

GOTTESDIENSTE FEIERN IN ZEITEN DER CORONAPANDEMIE



Aufeinander zu achten ist ein Zeichen des Glaubens. Helfen sie mit, dass wir weiterhin verantwortungsvoll Gottesdienste feiern dürfen:

- ⇒ Am Eingang steht ein automatischer Desinfektionsmittelpender, sie brauchen nur die Hände darunter halten.
- ⇒ Tragen sie bitte den Mundschutz über Mund und Nase, vor allem beim Singen ist der Mundschutz zu tragen.
- ⇒ Bitte orientieren sie sich an den grünen Sitzplatzetiketten. Menschen aus einem Haushalt dürfen nebeneinander sitzen.
- ⇒ Menschen mit Symptomen oder mit Quarantäneauflage dürfen keine Gottesdienste in der Kirche mitfeiern, für sie steht der Livestream zur Verfügung.
- ⇒ Wir werden den Gemeindegottesdienst - so er erlaubt ist - weitgehend reduzieren und versuchen mit der musikalischen Gestaltung die besondere Prägung der weihnachtlichen Gottesdienste zu betonen.

AUS UNSERER PFARRGEMEINDE

Pfarrbüro geschlossen

Ab dem 24. Dezember ist das Pfarrbüro bis 2. Januar geschlossen. In dringenden seelsorglichen Notfällen rufen sie bitte die Rufnummer 09441-703375 an.

Ab 7. Januar ist das Pfarrbüro wieder wie gewohnt geöffnet:

Montag, Mittwoch und Donnerstag von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr

eMail: pfarre@mariahimmelfahrt.org

Kirchenanzeiger und Pfarrbrief digital

Sie können den Kirchenanzeiger und den Pfarrbrief auch digital als PDF erhalten. Senden sie einfach eine eMail an folgende Adresse:

pfarrbrief@mariahimmelfahrt.org.

Die Daten werden gemäß kirchlichem Datenschutz vertraulich behandelt und nur zum Versand gespeichert. Sie finden alle aktuellen Informationen auch auf der Homepage der Stadtpfarrei: www.mariahimmelfahrt.org

Friedenslicht aus Bethlehem



Auch in diesem Jahr bringen uns die Kelheimer Pfadfinder wieder das Friedenslicht aus Betlehem in den Abendgottesdienst am 13. Dezember um 18.00 Uhr. Direkt von der Aussendung am 3. Advent, die heuer in kleinerem Rahmen in Regensburg stattfinden wird, bringen sie das Licht in die Stadtpfarrkirche. Hier können sie es bei den

Opferlichtern bis Weihnachten mitnehmen.

Neue Eltern-Kind-Gruppe



Der Start der neuen Eltern-Kind-Gruppe verschiebt sich wegen der Coronabestimmungen erneut. Sobald es erlaubt ist, wird im Begegnungszentrum Mariä Himmelfahrt in der Emil-Ott-Straße 6-8 im Herzen der Kelheimer Altstadt ein wöchentlicher Treff ermöglicht.

Das Hygienekonzept des B-Zentrums wird in der angepassten Form für Eltern-Kind-Gruppen umgesetzt.

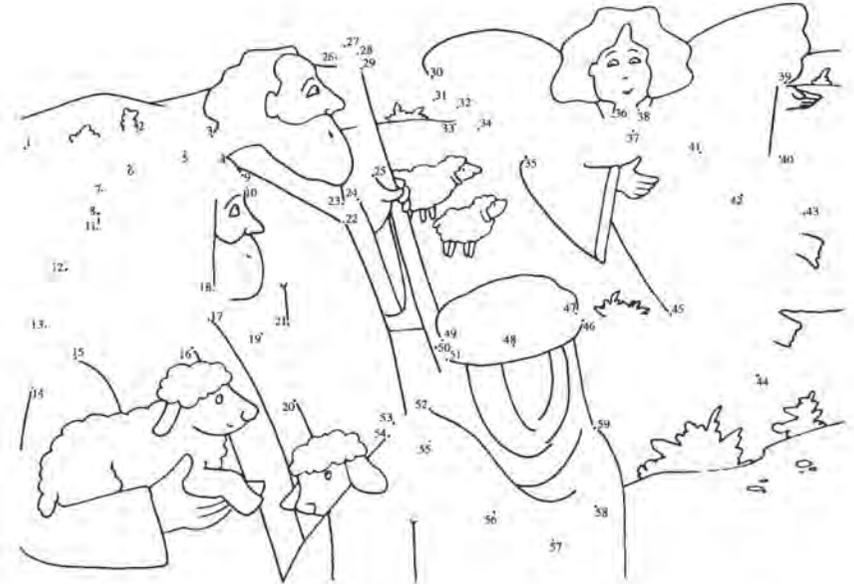
Die Leitung übernimmt Frau Teresa Schlappa aus Kelheim.

Als Freund Jesu leben

Jesus hatte immer ein großes Herz für die „kleinen Leute“, die oft am Rand stehen und übersehen werden. Deren Namen wir nicht kennen. Das fing schon bei seiner Geburt an. Die Ersten, die davon erfuhren und das neugeborene Kind im Stall von Bethlehem besuchten, waren die Hirten. Hirten waren keine besonders angesehenen Menschen damals; sie lebten draußen bei ihren Tieren, und bei ihrer Arbeit machten sie sich auch manchmal dreckig. Ihnen – deren Namen wir nicht wissen – wurde durch einen Engel als Erstes die frohe Botschaft von der Geburt Jesu gesagt.

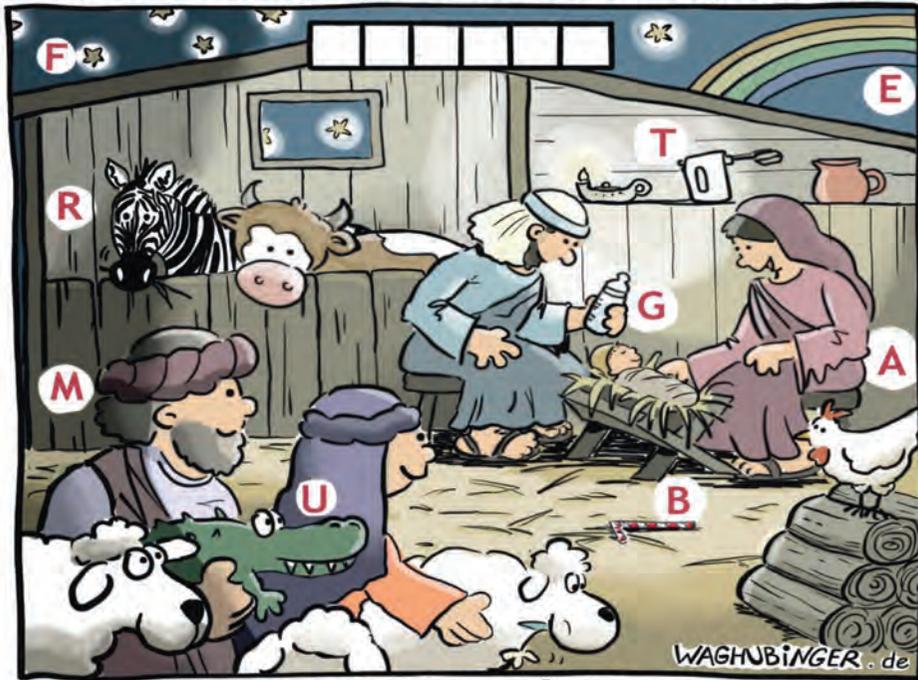
Und auch später, als Jesus erwachsen war, lagen ihm die Menschen, auf die kaum jemand achtete, besonders am Herzen. Die Kranken, die von den anderen gemieden wurden; und die, mit denen keiner etwas zu tun haben wollte; zum Beispiel die Zöllner. Zu ihnen ging Jesus, damit sie nicht alleine blieben.

Ich finde, wir können uns Jesus zum Vorbild nehmen. Es gibt zum Beispiel auch in der Schule oft jemanden, der nicht dazugehört, der vielleicht auch geärgert und ausgestoßen wird. Jesus würde zu ihm hingehen. Ich weiß, dazu gehört auch Mut, aber vielleicht versucht ihr es mal.



Wie heißt das Lösungswort?

Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!



Lösungswort: GEBURT

Da wäre ich gerne dabei gewesen und ihr vielleicht auch: Als Jesus geboren wurde. Deshalb feiern wir ja jedes Jahr Weihnachten, die Geburt Jesu vor über 2.000 Jahren in Bethlechem, einem kleinen Ort in dem Land Israel. Heute steht dort eine große Kirche, die Geburtskirche. Ja, da wäre ich gerne dabei gewesen. Wobei – so ein großes Fest, wie wir heute Weihnachten feiern, war das damals nicht. Zunächst einmal ist so eine Geburt ja für die Mutter eine anstrengende und auch schmerzhaft Sache – bei unseren Müttern, als wir geboren wurden, und nicht anders bei Maria, der Mutter Jesu. Heute finden Geburten meistens im Krankenhaus statt, die gab es damals so noch nicht. Oder zu Hause, doch das ging bei Maria und Josef auch nicht. Die mussten nach Bethlechem – eine behördliche Angelegenheit – und als sie dort ankamen, war nirgends ein Platz für sie frei: in keinem Hotel und in keiner Herberge. Deshalb mussten sie in einem Stall übernachten, und dort ist Jesus dann geboren. Bei Ochs und Esel – ich stell' mir das nicht so schön vor. Als Erstes kamen dann die Hirten, denen hatte ein Engel erzählt, dass Jesus geboren ist, der Sohn Gottes, der sie und uns alle rettet.

Segnung des Johannisweins

Nach langer Tradition wird am Fest des Apostels und Evangelisten Johannes Wein gesegnet. Die Gläubigen bringen den Wein mit zum Gottesdienst, den sie dann in der Freude des Johannes im Kreis der Familie oder Freunde trinken.

Nach einer Legende bot man dem Apostel Johannes ein Glas vergifteten Weins an, er segnete ihn und konnte ihn gefahrlos trinken. Früher zählte man das Apostelfest als dritten Weihnachtstag.

Wir feiern das Apostelfest in diesem Jahr nicht in der Johanniskirche, dem zweiten Patronat der Ottokapelle, sondern in der Stadtpfarrkirche mit dem Fest der Heiligen Familie. (auch als Livestream)



Haussegnung am Dreikönigstag



Für die private Haussegnung am Dreikönigstag können sie in der Stadtpfarrkirche Päckchen mit Weihrauch, Kreide und Kohle erwerben.

Mit der Haussegnung zeigen wir, dass wir im Vertrauen auf den Beistand Gottes in unseren Familien und Hausgemeinschaften leben und den Alltag gestalten wollen, gerade auch in diesen Zeiten.

Heiliger Abend in der Familie

Es gibt bestimmt in jeder Familie eigene Rituale für den Heiligen Abend. Impulse für eine Feier in der Familie können sie dem Heft für den Hausgottesdienst im Advent entnehmen, das in unserer Kirche noch in Resten ausliegt. Sie können die Hilfe für die Gestaltung in der Familie natürlich auch von der Homepage der Pfarrei laden. Die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium können sie auch in einer gesonderten Form zum Vorlesen oder gemeinsamen Lesen am Hl. Abend laden:

www.mariaehimmelfahrt.org

Sternsingeraktion 2021

Unsere Ministranten und weitere Jugendliche kommen voraussichtlich am Dienstag, 5. Januar zu ihnen als Sternsinger ins Haus und bringen die Weihnachtsbotschaft unter dem Motto

„Segen bringen, Segen sein.“

Die Spenden sind in diesem Jahr besonders für Kinderprojekte in der Ukraine. Vergelt's Gott den Sternsängern und allen Spendern. Wenn sie eine Spendenquittung benötigen, sagen sie es bitte den Sternsängern.

Vergelt's Gott auch allen Helfern rund um die Sternsingeraktion. Fleißige Hände haben in der Vorbereitung mitgeholfen.

20 * C + M + B + 21

Es gibt ein spezielles Hygienekonzept für die Sternsingeraktion, das versucht unter den Bedingungen der Pandemie das Wohl aller im Blick zu haben.

Ob die Aktion tatsächlich stattfinden wird, muss leider offenbleiben. Die Gesundheit aller steht auch bei dieser Aktion im Vordergrund. Wir bemühen uns die Auflagen korrekt umzusetzen.

Alle Sternsinger sind zu einem gemeinsamen Abschluss ins Begegnungszentrum eingeladen. Wann das sein kann, müssen wir leider offen lassen, weil die Vorschriften staatlicher Anordnungen vorgehen.



Die Kinderseiten

Mitten unter dem Plätzchenbacken fragt Max seine Mutter: „Sag mal, wir Kinder dürfen doch Wunschzettel für Weihnachten schreiben.“ „Ja, natürlich, sonst weiß das Christkind doch nicht, was Du Dir wünschst!“ antwortete die Mutter. „Und das Christkind? Darf das Christkind auch einen Wunschzettel schreiben?“ fragt Max weiter. „Darüber habe ich so noch gar nicht nachgedacht, Max, aber warum eigentlich nicht?“ erwidert die Mutter. Nach einer kurzen Pause und einigen ausgestochenen Engeln fragt Max wieder: „Wie sieht wohl so ein Wunschzettel aus? Was wird sich das Christkind zu Weihnachten wünschen?“

Die Mutter schiebt ein Blech mit Plätzchen in den Ofen und hört die Frage nicht mehr. Aber Max lies diese Frage nicht mehr los, er dachte nach, was sich das Christkind wünschen könnte. Plötzlich stößt ihn seine Schwester an, als er gerade Schokoguss auf einige Plätzchen streicht. „Blöde Kuh!“ ruft er, „selber blöd“ kommt es wie ein Echo zurück. Das ist ihm jetzt zu viel und er geht auf sein Zimmer, dort überlegt er weiter.

Er schaut sich seine Spielsachen an und denkt ganz scharf nach, was dem Christkind wohl gefallen würde, was hat er, das sich das Christkind wünschen würde... Aber beim genauen Nachdenken findet er unter all den vielen Sachen eigentlich nichts.

Da geht er zu seinem Vater und hilft ihm bei den Vorbereitungen für den Schmuck vor dem Haus. Plötzlich fragt er seinen Vater dasselbe und er schaut ihn kurz an und sagt: „Wir wünschen uns Sachen, die wir nicht haben, aber die wir gerne hätten, oder“ „Ja“, meint Max, „natürlich, was wir haben brauchen wir uns ja nicht zu wünschen!“ „Wenn ich an das Christkind denke, wie es so im Stall von Betlehem liegt, da fällt mir einiges ein: ein warmes Zuhause, genug zu essen und Friede unter den Menschen. Das sangen ja auch die Engel auf den Hirtenfeldern.“

„Friede unter den Menschen?“ fragt Max nach? Dann läuft er zu seiner Schwester und sagt: „Ich nehme die blöde Kuh zurück, weil ich Dich doch eigentlich gern habe und einen Wunsch vom Christkind gerne erfüllen möchte.“ Sie schaut ihn fragend an. „Das ist eine gute Idee!“, sagt darauf die Mutter, „Wenn wir Frieden auf Erden schließen und so die Botschaft der Engel erfüllen, wird es wirklich weihnachtlich unter uns!“

STADTFRIEDHOF ST. SEBASTIAN



Zahlreiche Gespräche, Abwägungen und Diskussionen prägten die Suche nach Lösungen für den Stadtfriedhof St. Sebastian in diesem Jahr. Mit dem 30. April sind die Grabnutzungsrechte alle abgelaufen, es werden vorerst keine Grabgebühren erhoben.

Leider sind immer noch eine ganze Reihe von Grabmälern nicht verkehrssi-

cher, das bedeutet in vielen Fällen, dass Grabsteine nicht die notwendige Standfestigkeit besitzen, in vielen anderen Fällen sind auch die Umrandungen bzw. Grabeinfassungen nicht mehr vorschriftsgemäß. Die Kirchenverwaltung ist bemüht die Probleme zu lösen, wenngleich sie selbst nur im Rahmen der Ersatzvernahme tätig werden kann, da die Grabsteine nicht im Eigentum der Kirchenstiftung sind. Das bedeutet auch, dass der Eigentümer für eventuelle Schäden haften muss.

Inzwischen sind die Schäden an der Sebastianikirche kartiert und Lösungsansätze besprochen bzw. im Falle der Notmaßnahmen auch mit dem Denkmalsamt abgesprochen und genehmigt. So konnten die Notmaßnahmen an der Kirche und einem Teil der Friedhofmauer noch vor dem Weihnachtsfest und endgültigem Wintereinbruch gemacht werden.

Die Aussegnungshalle wird gerade untersucht und die Schäden kartiert. So hoffen wir, dass wir im Frühjahr einen Überblick über die akuten Stellen haben werden. Alle Fragen sollen dann auch in der Denkstatt diskutiert und gemeinsam Visionen für die Zukunft des Friedhofes gefunden werden. Die Kirchenverwaltung wird in jedem Fall eine Bebauung verhindern und sucht nach Wegen einer pietätvollen Gestaltung. Grundsätzlich gilt die Friedhofssatzung, da der Friedhof nicht entwidmet ist, also rechtlich immer noch „res sacra“ und Bestattungsort. Grabaufösungen bedürfen der Genehmigung durch die Friedhofsverwaltung.



KIRCHENMUSIK AN WEIHNACHTEN

„Dies sanctificatus illuxit nobis: venite gentes et adorete Dominum:
quia hodie descendit lux magna super terram.“

„Ein geheiligter Tag ist uns aufgegangen: kommt Völker und betet an den Herrn:
denn heute stieg ein großes Licht zur Erde nieder.“

Am Heiligen Abend feiern wir um 15.00 Uhr die Christkindlandacht mit Gitarrenbegleitung und um 21.00 Uhr die Andacht am Kirchplatz mit dem Bläserensemble BBQ. Die Messfeiern zur Heiligen Nacht (16.30 Uhr und 22.00 Uhr) wird mit festlicher Kirchenmusik mit Volks- und Sologesang gestaltet. Das römische Martyrologium geleitet uns in die Feier der Christmette hinein. Nach der Mette hören wir das Orgelnachspiel: Choral „Vom Himmel hoch“ von J.S. Bach

Der Projektchor darf aufgrund der aktuellen Bestimmungen leider nicht singen. Die Kirchenverwaltung bedankt sich bei allen engagierten Sängerinnen und Sängern sowie beim Chorleiter Roman Puck für die Probenarbeit und die Bereitschaft die Liturgie zu gestalten. Wir hoffen, dass wir bald wieder die Möglichkeit haben werden Messfeiern mit Chorgesang zu erleben.

Die Messfeiern an Weihnachten werden mit Volks- und Sologesang sowie festlicher Orgelmusik begleitet.

Am Weihnachtstag hören wir das Orgelnachspiel Fuge in G-Dur aus op. 37 Nr. 2 von F. Mendelssohn

Am 2. Weihnachtstag erklingt in allen Gottesdiensten das Orgelnachspiel: „O Welt, ich muss dich lassen“ in F-Dur aus op. posth. 122 Nr. 3 von J. Brahms

Zum Fest der Heiligen Familie erfreuen wir uns in allen Gottesdiensten am Orgelnachspiel: Vorspiel aus der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ von E. Humperdinck

Die Messfeier zum Jahresschluss wird beendet mit dem Orgelnachspiel: „Te Deum“ aus op. 59 Nr. 12 von M. Reger

Zum Hochfest der Gottesmutter Maria hören wir als Orgelnachspiel in allen Gottesdiensten: Improvisation

*Bitte zu allen Gottesdiensten das eigene Gotteslob mitbringen,
damit wir die wenigen erlaubten Lieder gut gemeinsam singen können.*

SANIERUNG DES PFARRHOFS

Mit viel Energie und Ideenreichtum bemüht sich die Kirchenverwaltung die Sanierung des Pfarrhofes voran zu treiben. Die Zielvorgabe ist Ostern 2021 als



Fertigstellungstermin. Es ist selbstverständlich, dass bei einem Projekt dieser Größenordnung nicht alles so verläuft wie es ursprünglich geplant war. Aber durch das engagierte Zusammenarbeiten konnte viel erreicht werden.

Allein die zahlreichen ehrenamtlich eingebrachten Stunden, die zur Räumung und Tapetenablösen eingebracht wurden,

sind ein großartiges Zeichen gemeinschaftlichen Handelns. Neben der geleisteten Arbeit ist es auch ein Zeichen der Lebendigkeit der Pfarrgemeinde. Dafür allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Inzwischen sind die neuen Garagen errichtet und alle alten Leitungen für Strom, Wasser und Heizung zurückgebaut und zu einem guten Teil bereits wieder neu verlegt. So werden inzwischen die offenen Schlitzreife wieder verputzt und die Räume für die Malerarbeiten vorbereitet.

Die notwendige Hinterlüftung am Dach und die Sicherung der Gesimse im Traufbereich konnte abgeschlossen werden. Die Biberdeckung war weitgehend in Ordnung und die kaputten Biber konnten durch vorhandene Dachziegel ersetzt werden. Ebenso konnte die Dämmung der oberen Geschoßdecke angebracht werden um die Energieeffizienz denkmalgerecht zu erhöhen.

Die neuen Fenster sind ein wichtiger Schritt, der noch im Jahr 2020 erfolgen soll, damit nach der Weihnachtspause der Innenausbau ungehindert weitergehen kann.



Bei allem Engagement versuchen wir auch die Kosten im Griff zu behalten. Das erfordert zeitweise auch kreatives Umdenken und zahlreiche lösungsorientierte Diskussionen. Bisher sind wir gut im Plan.

Die Unterputzschicht konnte noch im November vollständig aufgebracht werden, leider ließ die Witterung das Putzen der Lisenen, Ohrungen und Faschen nicht mehr zu.

Den Optimismus der Kinder unseres Kindergartens wollen wir teilen und freuen uns, dass sie mit den Erzieherinnen eine so kreative Bautafel für die Sanierung erstellt haben.



Für Spenden sind wir dankbar, selbstverständlich bekommen sie eine Quittung, die sie beim Finanzamt geltend machen können. Vergelt's Gott:

Kreissparkasse IBAN DE69 7505 1565 0190 2007 66 | BIC BYLADEM1KEH
Raiffeisenbank IBAN DE79 7506 9014 0000 6275 26 | BIC GENODEF1ABS

Oder auch über den digitalen Opferstock in der Stadtpfarrkirche neben den Opferlichtern, bis 200 € gilt der Bon als Spendenquittung. Bei höheren Beträgen bitte den Bon mit Namen und Anschrift im Pfarrbüro oder im Briefkasten bzw. Klingelbeutel abgeben.